

Was denken Eltern zur Bildungspolitik?

Wir Eltern aus Baden-Württemberg wenden uns als unmittelbar Betroffene einer verfehlten Bildungspolitik an die Öffentlichkeit.

- Haben Sie auch schon im Deutschheft Ihrer Kinder ähnliche unkorrigiert gebliebene Sätze gelesen wie: „Die Katze schlägt (schleckt!) einen grossen Teller Sane“, oder: „Das Pferd galoppiert einen grossen Greiss (Kreis)“, oder: „Die Augen sind rod und das Fell ist bund“?
- Kam Ihr Sohn auch schon verzweifelt aus der Schule nach Hause und glaubte, dass Rechnen nichts für ihn sei? Dann stellte sich heraus, dass ihm vier verschiedene Rechenwege für den Zehnerübergang gezeigt wurden. Er sollte alle Wege üben und sich dann selbst für einen entscheiden. Am Ende beherrschte er keinen der Rechenwege sicher.
- Hatten Sie bislang auch das Bild vor Augen, dass Kinder in der Schule an Tischen sitzen und von einem Lehrer gemeinsam unterrichtet werden? Das ist heute nicht mehr so. Bei einem Schulbesuch findet man die Kinder im Schulhaus verteilt, alleine oder in Gruppen auf Bänken sitzend oder auf dem Boden liegend, ohne dass ein Lehrer in Sicht ist.
- Haben Sie auch schon davon gehört, dass Kinder die Schulklasse verlassen und lieber auf dem Flur arbeiten, weil es im Klassenzimmer zu laut ist?

Die Folgen sind, dass die Kinder oft ratlos nach Hause kommen und wir Eltern jeden Nachmittag oder am Wochenende stundenlang das Nötigste nachholen müssen. Und solange es nicht klar ist, dass diese Probleme Folgen einer verfehlten Bildungspolitik sind, zweifeln Eltern an sich und den eigenen Kindern – und der Familienfrieden wird durch unnötige Diskussionen erheblich gestört.

Helena u. Waldemar Adam, Gailingen; Silvia Alves-Müller, Gottmadingen; Irene Bauke, Singen; Beatrice Bertsch, Rheinau; Nadja Brüttsch, Randegg; Jana Deviskin, Radolfzell; Ludmilla Draganova, Singen; Sascha Eichner, Karlsruhe; Andrea Fleischmann, Randegg; Ludmilla u. Waldemar Frank, Singen; Olga u. Armin Gross, Hilzingen; Christina u. Rudolf Hartwig, Singen; Silvia Heistrath, Gottmadingen; Andrea Jäckle, Hilzingen; Dr. Hamid Khodabandehlou, Villingen-Schwenningen; Susanne u. Matthias Klaus, Emmingen; Gabi u. Uli Klement, Spaichingen; Anna Knutous, Singen; Robert König, Weingarten; Dr. med. Friederike u. Ulrich Kramer, Hilzingen; Olga Krebs, Radolfzell; Helmut Kreuziger, Singen; Irene Kunstmann, Hilzingen; Nicola u. Stefan Lindner, Wurmlingen; Ilva Maren Münster, Wurmlingen; Manuela Philipp, Emmingen; Simone u. Klaus Rohr, Arlen; Anshelika u. Viatcheslav Rusch, Singen; Natalia Rung-Pik, Singen; Sandra u. Vitali Schledewitz, Singen; Sigrid Schmid, Emmingen; Lilia Schreiner, Stuttgart; Sharzad Shirazi, Villingen-Schwenningen; Valentina Spring, Stuttgart; Klaus Steinleitner, Obersöllbach; Olga Svistunova, Singen; Matthias v. Knorre, Singen; Andreas Weiss, Singen; Ulrich Wyslucha, Weingarten und weitere 56 Eltern

Wenn Sie auch unterschreiben oder mit uns in Kontakt treten möchten, melden Sie sich bitte bei:

V. i. S. d. P.: Dr. med. Friederike Kramer, Riedheimerstr. 7, 78247 Hilzingen, E-Mail: rikekramer@web.de

Spendenkonto: Friederike Kramer, IBAN DE88 6929 1000 0227 3816 04, Verwendungszweck: Anzeige

Wir Eltern wollen, dass unsere Kinder in der Schule die grundlegenden Kulturtechniken wie Schreiben, Rechnen und Lesen richtig und sicher erlernen.

Wir Eltern wollen, dass sich unsere Kinder auf ihre Lehrer ausrichten können. Nur so können Sie vom Lehrer den Lernstoff und fürs Leben lernen. Das geht am besten im gemeinsamen Klassenunterricht, der vom Lehrer pädagogisch gestaltet und geführt wird.

Wir Eltern wollen, dass unsere Kinder in einer vom Lehrer angeleiteten Klassengemeinschaft das soziale Miteinander und die menschlichen Grundwerte erlernen. Auch dies geht nicht, wenn Kinder in Lern-Nischen wie in Großraumbüros sitzen und mit ihren Aufgaben alleine gelassen sind.

Wir Eltern wollen, dass unseren Kindern der Lernstoff von Lehrern in der Schule sicher vermittelt wird. Ein Lehrer, dem im Durchschnitt pro Schüler im individualisierenden Unterricht während einer 45minütigen Schulstunde bei 20 Schülern nur 2 Minuten und 15 Sekunden zur Verfügung stehen, kann das nicht. Wir Eltern sind nicht dazu da, mit den Kindern in der Freizeit den veräumten Schulstoff nachzuholen.

Wir Eltern wehren uns dagegen, dass nun auch unsere Kinder die Leidtragenden von andernorts schon gescheiterten Unterrichtsformen wie das selbstorganisierte und individualisierende Lernen sein sollen.

Wir Eltern wollen nicht, dass unsere Kinder Opfer dieser verfehlten Bildungsreformen werden, und fordern die Änderung einer Bildungspolitik, zu der wir nie unser Einverständnis gegeben haben.

Die oben zu sehende Anzeige erschien am 23. April 2016 auf Seite 28 der «Stuttgarter Zeitung»